

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **21 (1974)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mationen des Pionier- und Sanitätsdienstes zur Schliessung der Lücken im Katastrophendispositiv, weil die Feuerwehrkorps in der Regel nicht über schwere Rettungsmittel im Sinne des Zivilschutzes verfügen und eigentliche geführte Sanitätsformationen meist fehlen.

11. Private Institutionen

Ferner verweisen wir auf die Institutionen des privaten Rettungswesens, die sich um die Unfall- und Katastrophenhilfe bemühen und ihre Hilfskräfte in der Regel ehrenamtlich zur Verfügung stellen:

Schweizerisches Rotes Kreuz

- mit seinen 75 regionalen Sektionen (Hilfspersonal für Pflege- und Betreuungsaufgaben: Rotkreuzspitalhelferinnen und Rotkreuzhelferinnen)
- mit dem Zentrallaboratorium des Blutspendedienstes (Blut- und Blutersatzpräparate) und 57 regionalen Blutspendezentren (Frischblutversorgung)
- mit der Schweizerischen Ärztekommision für Notfallhilfe und Rettungswesen (Koordination auf medizinischem und medizinisch-technischem Gebiet; Schulung von Ärzten und Laien)
- mit den 7 Hilfsorganisationen, darunter namentlich:
 - der Schweizerische Samariterbund mit seinen 1300 lokalen Samaritervereinen (Ausbildung in Erster Hilfe und organisierte Ein-

sätze bei Unfällen und Katastrophen; eigenes Material)

- die Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft (Ausbildung in der Wasserrettung)
- die Schweizerische Rettungsflugwacht (Flugrettungsdienst mit Flächenflugzeugen und Helikoptern, im Eigenbesitz und gechartert)
- der Interverband für Rettungswesen (Koordination des privaten und des öffentlichen Rettungswesens)
- der Alpine Rettungsdienst des Schweizerischen Alpenclubs (SAC)
- der Schweizerische Militärsanitätsverein mit 47 Sektionen (fortgeschrittene sanitätsdienstliche Ausbildung; teilweise bestehende Alarmorganisation; teilweise eigenes Material)

Andere Organisationen

- der Eidgenössische Verband der Übermittlungstruppen mit 28 Sektionen (Freiwilligenorganisation; Erstellen, Betrieb und Unterhalt von Funk- und Drahtverbindungen bei Katastrophen; teilweise mit eigenem Material)
- der Schweizerische Pontonierfahrverein mit 42 Alarmdetachementen (Freiwilligenorganisation; Hilfeleistung bei Hochwasserkatastrophen, arbeitet ausschliesslich mit Schiffsmaterial der Armee)
- die Heliswiss AG (ist ein kommerzielles Unternehmen; arbeitet im

Rettungswesen nicht selbständig, sondern nach Auftrag, z.B. im Auftrag der Rettungsflugwacht)

- andere private Hilfsorganisationen (z.B. Caritas usw.), die namentlich für Betreuungsaufgaben in Betracht kommen

III. Beurteilung des Ist-Zustandes

Die Straffung und Koordination der Katastrophenhilfe auf allen Stufen – Bund, Kanton, Bezirk und Gemeinde – entspricht einer Notwendigkeit und muss im Rahmen einer engen und vorbehaltlosen Zusammenarbeit an die Hand genommen werden. Die heute empfundenen Mängel liegen nicht in den materiellen Vorbereitungen. Was fehlt, sind die planerischen und organisatorischen Vorbereitungen, die es erlauben würden, im Katastrophenfall in kürzester Zeit einen Überblick über die Lage zu gewinnen, den Einsatz von Personal und Material zu koordinieren und ohne wesentliche administrative Umtriebe zu gewährleisten.

Die materiellen Reserven übersteigen heute um ein Mehrfaches das, was vom vorhandenen Fachpersonal sinnvoll eingesetzt werden kann. Es gilt also, das Vorhandene zu erfassen, zu koordinieren und die für den fristgerechten Einsatz auf allen Stufen notwendigen Rechtsgrundlagen zu schaffen. Hier darf nun auch festgestellt werden, dass die Probleme der Katastrophenhilfe in allen Kantonen und auch auf der Stufe Bund in Bearbeitung sind und in den nächsten Jahren einer Lösung zugeführt werden können.



Stand der Zivilschutz-Blutspendeaktion

Bis 30. September 1974 sind beim Blutspendedienst des SRK in Bern eingetroffen:

Où en est l'action de transfusion sanguine dans la protection civile ?

Jusqu'au 30 septembre 1974, le Service de transfusion sanguine de la CRS, à Berne, a enregistré:

A che punto si trova l'azione di raccolta del sangue nella protezione civile ?

Fino al 30 settembre 1974 sono pervenute al Servizio trasfusione della CRS a Berna:

3500 Anmeldungen
inscriptions
iscrizioni

